

- **Was gab es im Vorfeld bei der Organisation zu beachten? Was würden Sie als Experte/in nachfolgenden Studierenden mitgeben?**

Die Organisation ist ziemlich Problemlos da die International Offices sich um ziemlich alles kümmern. Einzig die Bezahlung war ein wenig kompliziert, da Japan ein anderes Banksystem verwendet. Da empfehle ich sich mit der eigenen Bank zu unterhalten und helfen zu lassen.

Man hat zwar eine japanische Krankenversicherung die Kosten zur 70% deckt, aber ich hatte noch eine Auslandsversicherung abgeschlossen. Da ich nicht Krank war kann ich nichts weiter dazu sagen. In der Apotheke etwas zu kaufen ist auch recht Problemlos. Wenn man kein Japanisch kann muss man mit einem Wörterbuch und Händen/Füßen versuchen zu kommunizieren.

- **Was hat Ihnen gefallen? Was war nicht so gut?**

Die Kurse sind von Anfang bis zum Ende durchgeplant. Man weiß am 1. Tag was man in der 13. Lesson machen wird. Wie man dies findet muss jeder für sich entscheiden, aber meiner Meinung nach werden die Vorlesungen dadurch ein wenig unflexibel. Das Land an sich ist einfach unglaublich. Ich war sehr froh über das Gesunde und durchaus vernünftig gepreiste Essen.

Positiv fand ich an der Uni, dass es Midterms gibt. Heißt die Hälfte des Stoffes wird nach der Hälfte des Semesters abgefragt und kommt nicht mehr in den Finals vor.

- **Welche Kurse haben Sie belegt? Welche Unterschiede gab es zu den Vorlesungen an der FRA-UAS? Wie waren die Prüfungen an der Gasthochschule?**

Belegt habe ich:

- Japanese Culture

Kann ich definitiv empfehlen. Der Stoff ist ab und zu etwas abstrakt, die Dozentin ist aber mit Leib und Seele dabei. Eines von den interessanteren Fächer meiner Meinung nach. Seid bereit viele Fragen zur „deutschen Kultur“ zu beantworten falls Ihr dahingehet. Keine Klausur sondern 1 großes und mehrere kleine Papers.

- Japanese Management

Als Thema an sich sehr interessant, ich fand die Dozentin und den Vorlesungsstil jedoch nicht berauschend. Viele Buchausdrücke und deren Vorlesung kombiniert mit chaotischen Notizen

auf dem Whiteboard. Dazu gibt es noch eine ziemlich umfangreiche Hausarbeit kombiniert mit 1 - 2 Tests und 2 Prüfungen. Würde ich trotzdem empfehlen wenn man sich für das Thema interessiert.

- Modern Industries

Interessantester Dozent, allerdings ist das Fach ein Sammelsurium von verschiedenen Themen. An sich ganz interessant wer sich für die Wirtschaft / Management interessiert. Falls Ihr International Finance studiert wird euch vieles bekannt vorkommen. Es gibt 3 Tests, 1 - 2 kleine Papers und 2 Klausuren.

- Japanischkurs 3A

In der Einführungswoche gibt es Sprachtests mit denen das Level festgelegt wird. Es gibt 6 Japanischstufen wobei die meisten Stufen 2 Unterstufen (A und B) haben. Wer als Japanischstufe 6 eingestuft wird soll ganz normale Kurse auf Japanisch belegen und macht keinen Sprachkurs. Stufen 1 - 2 sind 6x die Woche und ab Stufe 3 4x die Woche.

Selbst war ich im Japanischkurs 3A. Das Niveau ist recht anspruchsvoll und das Tempo zügig. Man muss schon ein bisschen lernen wenn man erfolgreich in dem Kurs sein wird. Bei 3A wurde sehr viel Wert auf Grammatik gelegt. Insgesamt war ich mit dem Japanischkurs sehr glücklich.

Alle Kurse sind bei weitem „durchstrukturierter“ als an der Frankfurt UAS. Meiner Meinung nach zu Durchstrukturiert, aber es ist etwas auf was man in Japan stolz ist.

• **Wie gut waren Sie sprachlich auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet? Konnten Sie gut den Vorlesungen folgen?**

Bis auf den Japanischunterricht finden alle Vorlesungen auf Englisch statt. Hier hatte ich keinerlei Probleme den Kurs zu folgen. Mein Japanischkurs war komplett auf Japanisch, und soweit ich es mitbekommen habe ist es bei allen Stufen der Fall. Die Englischkenntnisse der japanischen Mitstudierenden im Kurs sind in der Regel nicht so gut.

Ihr tut Euch selbst einen Gefallen, wenn ihr vor dem Japanaufenthalt so viel Japanisch wie möglich lernt. Mit Englisch kommt man in der Regel nicht sehr weit. Der Dormitory Manager kann kein Englisch, in den Einkaufsläden/Restaurants könnt Ihr Englisch auch vergessen und die Dozenten, die nicht für Englischsprachige Kurse zuständig sind können in der Regel auch kein Englisch. Es gibt natürlich japanische Studenten die sehr gut Englisch können, allerdings sind die

in der Minderheit. Allerdings hat man dadurch die Chance die eigenen Japanischkenntnisse deutlich zu verbessern.

- **Was waren Ihre Erwartungen und haben diese sich erfüllt?**

Meine Erfahrungen waren eher an das Land und die Leute gerichtet, und sind voll erfüllt worden. Das Leben in Japan hat sehr viel Spaß gemacht und ich habe Freundschaften geschlossen, die hoffentlich lange halten werden. Im Oktober kommen zwei von den Freunden nach Frankfurt.

Von der Obirin Universität bin ich sehr positiv überrascht worden. Das Ausmaß in dem sich die japanischen Studenten um internationalen Studenten gekümmert haben ist mit Worten nicht zu beschreiben. Man hatte jederzeit eine Ansprechperson, viele organisierte Events und generell sehr schnellen Anschluss an das Unileben. Die Uni war nicht weit vom Wohnheim, ich bin meistens gelaufen aber es gab auch einen kostenlos Bus. Der Bus ist leider meistens hoffnungslos überfüllt wie so ziemlich jedes öffentliche Verkehrsmittel in Japan.

- **Was sollten nachfolgende Studierende unbedingt wissen/vermeiden/tun?**

Die japanische Kultur unterscheidet sich an manchen Stellen sehr stark von der deutschen Kultur, von daher kann ich Euch nur empfehlen Respektvoll und Offen zu sein. Beobachtet was andere Leute machen und passt euch an, da selbst einfache Sachen wie z.B. in den Zug einsteigen komplett anders als in Deutschland sind.

Ebenso holt Euch so schnell wie Möglich eine Suica/Pasmo Karte mit der Ihr den Nahverkehr und kleine Einkäufe Bargeldlos zahlen könnt.

- **Was hat das Auslandssemester für Sie persönlich, fachlich und für Ihr späteres Berufsleben gebracht?**

Sprachlich war es definitiv eine große Hilfe und ich habe sehr vieles über die japanische Kultur, das Managementsystem und die Traditionen gelernt. Ich bin sehr froh nach Japan gegangen zu sein und bin zuversichtlich, dass auch die gelernten Soft Skills, die in Japan durchaus anders ausfallen, sehr nützlich sein werden.